



11-138 V1.8 / V1.1.2

Schriftliche Anfrage von Thomas Maier (GEU) betreffend der Situation rund um den neuen Bahnhof Stettbach  
GR Geschäft Nr.53 / 2011

---

## Ausgangslage

Am 15. Februar 2011 reichte Thomas Maier (GLP) folgende schriftliche Anfrage beim Stadtrat ein:

„Am 11.12.2010 wurde bekanntlich mit einem grossen Fest die Glattalbahn Linie 12 offiziell in Betrieb genommen. Ebenfalls gefeiert wurde damals der neu gebaute und neu gestaltete Bahnhof Stettbach, dessen Entstehung eine längere Leidensgeschichte hinter sich hat. Seitdem funktioniert der Betrieb der Linie 12 störungsfrei. Betreffend der Funktionalität des Umsteigeknotens, Bahnhof Stettbach kann von einem funktionalen und störungsfreien Betrieb allerdings keine Rede sein und der Bahnhof weist massive Mängel auf - insbesondere was die neue Dachlandschaft betrifft. Dies zeichnete sich bereits im letzten Spätsommer beim Bau der Dächer bei der Bushaltekante ab. So ist es vor allem im Früh- und Spätsommer ausser zur absoluten Mittagszeit praktisch unmöglich einen schattigen Platz beim Warten auf den Bus zu finden. Es ist extrem heiss und entsprechend rasch gerät man ins Schwitzen. Dies ist - vorsichtig formuliert - v.a. auf dem Weg ins Büro und an Sitzungen äusserst unpraktisch.

Die Mängelliste in Bezug auf die Dachkonstruktion erfuhr dann mit dem Beginn von Herbst und Winter rasch weitere Einträge. Sobald es auch nur in einem 20Grad Winkel schräg regnet (in Kombination mit etwas Wind) ist es ausser an ein, zwei kleinsten Stellen praktisch unmöglich trocken zu bleiben beim Warten auf Bus, Tram und Glattalbahn. Bei richtigem Sturm und Wind werden auch die wenigen Leute, die an diesen ein, zwei Stellen stehen, definitiv nass.

Im Winter zeigte sich zudem, dass Reisende selbst unten bei den S-Bahn-Geleisen ihre Kapuzen hochklappen müssen, da es bis dort hinunter schneit. Zudem kommt es unter der Dächerlandschaft zu Glatteisbildung mit entsprechenden Gefahren und zusätzlichem Winterdienstaufwand. Fazit: die neue Dächerlandschaft am Bahnhof Stettbach sieht zwar hübsch aus und kann einen Designerpreis gewinnen, sie ist aber für die Passagiere unpraktisch bis nutzlos.

Ausgehend von dieser Ausgangslage stellen sich daher folgende Fragen an den Stadtrat:

Wenn der Stadtrat das dem Gemeinderat als erstes vorgelegte Projekt mit den neuen Dächern zum Neubau des Bahnhofs Stettbach mit dem nun umgesetzten Bau vergleicht:

1. Hat sich die Dachfläche im Laufe des Projektes verändert?
2. Wenn ja, um wie viele Quadratmeter Fläche wurden die Dächer im Laufe des Projektes kleiner resp. grösser?
3. Wenn ja, bei welchem Projektschritt/-entscheid war dies ganz konkret der Fall und was war die detaillierte damalige Begründung?
4. Gab es eventuell auch Anpassungen an der Neigung und oder Höhe der Dächer? Wenn ja, bei welchem Projektschritt/-entscheid war dies ganz konkret der Fall und was war die detaillierte damalige Begründung?
5. Welchen Einfluss auf die Grösse und Gestaltung der Dachflächen hatte dabei die Ablehnung im Parlament mit dem daraus folgenden tieferen Kredit?

Wenn der Stadtrat nun die aktuelle Lösung betrachtet:

6. Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass die Situation für die Passagiere äusserst unbefriedigend und unpraktisch ist?



Für die Zukunft:

7. Welche Schritte hat der Stadtrat bereits eingeleitet bzw. wird er einleiten, um die Situation zu verbessern?
8. Wer soll die allfällig entstehenden Kosten daraus tragen?"

## Erwägungen

Die schriftliche Anfrage von Thomas Meier ist gemäss Art. 53 der Geschäftsordnung des Gemeinderates „eine Frage an die Exekutivebehörden über einen in den Aufgabenkreis der Gemeinde fallenden Gegenstand.“ Sie wurde am 17. Februar 2011 dem Stadtrat zugestellt und ist innert zwei Monaten nach der Zustellung, d. h. bis 14. April 2011, zu beantworten.

## Beschluss

1. Die schriftliche Anfrage von Thomas Maier vom 15. Februar 2011 wird wie folgt beantwortet:

### *Allgemein*

Die Überarbeitung des Projekts für die Verkehrsdrehscheibe Bahnhof Stettbach erfolgte im Rahmen eines kooperativen Prozesses unter der Federführung der mit der Gesamtprojektleitung für die Glattalbahn beauftragten Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG). In den Prozess eingebunden waren u. a. die involvierten Fachstellen auf Stufe Bund und Kanton, die Standortstädte Dübendorf und Zürich wie auch die ÖV-Betreiber SBB und VBZ bzw. ZVV. In der Realisierungsphase wurde das Projekt durch einen Lenkungsausschuss mit Vertretern der oben genannten Partner begleitet.

Das gestalterische und architektonische Konzept der Verkehrsdrehscheibe ÖV-Plattform Stettbach ging aus einem Projektwettbewerb hervor, welches der Lenkungsausschuss in Auftrag gab. Das Siegerprojekt trug nach Auffassung des Lenkungsausschuss den raumplanerischen Vorgaben, dem aktuellen und zukünftigen Charakter der angrenzenden Stadtquartiere sowie den vielfältigen funktionalen und betrieblichen Funktionen der Verkehrsdrehscheibe in optimaler Weise Rechnung. Sämtliche Funktionen und Einrichtungen an der Oberfläche der Verkehrsdrehscheibe sind auf einer leicht geneigten Platte (Plattform) angeordnet. Die stark frequentierten Bereiche der Plattform, insbesondere die Wartebereiche, werden durch eine Landschaft aus unregelmässig geformten und geneigten Dächern geschützt. Die Dächer sind bewusst leicht und luftig konzipiert, um den Bezug und die Sicht in die Umgebung zu erhalten und der besonderen Lage der ÖV-Plattform Stettbach, inmitten eines grünen Korridors, gerecht zu werden.

*Zu Frage 1: Hat sich die Dachfläche im Laufe des Projektes verändert?*

Ja.



*Zu Frage 2: Wenn ja, um wie viele Quadratmeter Fläche wurden die Dächer im Laufe des Projektes kleiner resp. grösser?*

Auf der neuen ÖV – Plattform Stettbach stehen insgesamt 1'629 m<sup>2</sup> Dachflächen zur Verfügung (vor Umbau 1'060 m<sup>2</sup>). Die projektierte Dachfläche von 1'981 m<sup>2</sup> wurde um 352 m<sup>2</sup> reduziert. Davon entfielen 260 m<sup>2</sup> auf den Kiosk-Technikraum (Grund stärkere Abluft und Bildung von Kondenswasser an der Betondecke). Die restlichen 92 m<sup>2</sup> wurden für Formanpassungen reduziert (dies entspricht einer Abwicklung von rund 65 cm rund um die Hauptdachfläche).

*Zu Frage 3: Wenn ja, bei welchem Projektschritt/-entscheid war dies ganz konkret der Fall und was war die detaillierte damalige Begründung?*

Die Optimierung der Dachflächen erfolgte Ende 2009 mit der Begründung der Abwärme des Kioskes und der Kondensat-Bildung an der Betondecke (260 m<sup>2</sup>, Flächenreduktion in Folge Formanpassungen 92 m<sup>2</sup>).

*Zu Frage 4: Gab es eventuell auch Anpassungen an der Neigung und oder Höhe der Dächer? Wenn ja, bei welchem Projektschritt/-entscheid war dies ganz konkret der Fall und was war die detaillierte damalige Begründung?*

Nein.

*Zu Frage 5: Welchen Einfluss auf die Grösse und Gestaltung der Dachflächen hatte dabei die Ablehnung im Parlament mit dem daraus folgenden tieferen Kredit?*

Keine.

*Zu Frage 6: Teilt der Stadtrat die Einschätzung, dass die Situation für die Passagiere äusserst unbefriedigend und unpraktisch ist?*

Ja, nach der Erstellung wurden Einschränkungen in der Funktionalität und in der Gebrauchstauglichkeit festgestellt. Der Stadtrat ist zuversichtlich, dass mit den Fertigstellungsarbeiten an die ÖV-Plattform die Mängel behoben werden können.

*Zu Frage 7: Welche Schritte hat der Stadtrat bereits eingeleitet bzw. wird er einleiten, um die Situation zu verbessern?*

Im Lenkungsausschuss, in dem der Stadtrat vertreten ist, wurden diverse offene Punkte festgehalten wie zum Beispiel; fehlende Signalisation, mangelnder Wind- und Wetterschutz, rutschige Beläge, fehlende Bepflanzung und Platzmöblierung sowie längere Umsteigezeiten. Die offenen Punkte und die festgestellten Mängel werden teilweise mit den Fertigstellungsarbeiten erledigt.

*Zu Frage 8: Wer soll die allfällig entstehenden Kosten daraus tragen?*

Durch die Erledigung der noch offenen Punkte werden keine Mehrkosten für die Städte Dübendorf und Zürich entstehen.



## Mitteilung durch Protokollauszug

- Thomas Maier, Alte Gfennstrasse 75, 8600 Dübendorf
- Gemeinderatssekretär – z. H. des Gemeinderates
- Verkehrsbetriebe Glattal AG, Postfach, 8152 Glattbrugg
- Tiefbauvorstand
- Abteilung Tiefbau
- Akten

Stadtrat Dübendorf

Lothar Ziörjen  
Stadtpräsident

David Ammann  
Stadtschreiber